

Herbst-Delegiertenversammlung

# Wechsel im Vorstand

Am 23. November trafen sich die Delegierten der thüringischen Innungen in Apfelstädt bei Erfurt zu ihrer Herbstversammlung. Im Mittelpunkt standen die Neuwahlen des Landesinnungsmeisters und der Vorstandsmitglieder des Fachverbandes.

Mehr als 60 Innungsabordnete, darunter 54 stimmberechtigte Delegierte, waren im mittelhüringischen Apfelstädt zusammengekommen, um sich über das abgelaufene Geschäftsjahr und die wirtschaftliche Situation zu informieren und um einen neuen Vorstand sowie ihren neuen Landesinnungsmeister zu wählen.

Nach dem Rücktritt Manfred Poetzschers im Frühjahr 1996 hatte Dietrich Roese als vormaliger Stellvertreter das Amt des LIM kommissarisch geführt. Daß er seine Arbeit mit Engagement durchgeführt hat, zeigte sich in der Wahl: Er wurde einstimmig zum Landesinnungsmeister gewählt und ist damit der erste „Neue“ in den östlichen Bundesländern.

### „Handwerk darf nicht ausgeblutet werden“

In seiner Begrüßungsansprache nahm Roese, der gleichzeitig Vizepräsident im Verband der Wirtschaft Thüringens ist, zur

allgemeinen Situation des Handwerks Stellung. Aufgrund der mangelhaften Ausstattung der mittelständischen Betriebe mit Eigenkapital wird von Bundes- und Landesregierung eine deutliche Kurskorrektur verlangt, vor allem in der Steuerpolitik. Besonders seitens der öffentlichen Hand sollten überzogene Gewerbelastungen verhindert werden. Eine Möglichkeit hierzu wäre die Abschaffung der Bürgschaften bei öffentlichen Aufträgen. „Das Ausbluten des Handwerks muß gestoppt werden“, verlangte Roese. Andererseits sollten seitens der Landesregierung zielgerichtete Förderinstrumente geschaffen werden, um unverschuldet in Liquiditätsengpässe geratenen Handwerksbetrieben zu helfen.

Weiterhin sollten Aufträge der öffentlichen Hand mit Vergabe-ABM begleitet werden, damit freie Arbeitsbeschaffungsmaß-



Dietrich Roese, der seit dem Frühjahr 1996 kommissarisch als Landesinnungsmeister tätig war, wurde einstimmig zum Verbandsvorsitzenden gewählt



Geschäftsführer Heinz Bohnstädt erinnerte in seinem Jahrestätigkeitsbericht an die Vorteile der Mitgliedschaft

nahmen nicht zum Wettbewerb des Handwerks werden. Direkte Beschäftigungszuschüsse der Handwerksbetriebe und die Vergabe muß intensiver genutzt werden.

Hinsichtlich der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) berichtete Roese von der Einrichtung einer VOB-Prüfstelle, was auch vom Wirtschaftsministerium als positiv angesehen wird. In der Prüfstelle kann jeder Mitgliedsbetrieb Ausschreibungen zur Begutachtung vorlegen. Hintergrund ist, Planer und Bauherren abzumahnern, „wenn sie glauben, alle gesetzlichen Regeln, die die Handwerksleistung schützen, ausklammern zu können“.

### Ausstellungen und Leistungen

Zunehmendem Wettbewerb sehen sich die Handwerksbetriebe durch Bäderwelten und Bau-

märkte ausgesetzt, die die Handwerksunternehmen zudem durch unqualifizierte Aussagen in der Öffentlichkeit in Mißkredit bringen. Daher haben sich Vertreter des Fachverbandes und der thüringischen Großhändler zu einem Koordinierungsgespräch getroffen. Hier kam man überein, die Kunden durch moderate Preise in den Badausstellungen und das Angebot von Paketlösungen aus dem Baumarkt zurückzugewinnen. Hierzu ist beispielsweise eine Frühjahrsinitiative geplant, um durch Werbung mit Prospekten in den Haushalten auf die Produkte und handwerklichen Leistungen aufmerksam zu machen. Gleichzeitig signalisierten die Vertreter des Großhandels Bereitschaft, mit der Erfurter Messegesellschaft und der Werbegemeinschaft Fachgroßhandel-Fachhandwerk eine gemeinsame Ausstellung durchzuführen, die dem Endkunden die Leistungen des Fachhandwerks näherbringen soll. Der Landesinnungsmeister empfahl, das Angebot zum Vorteil Aller zu nutzen.

Mehr Leistungen im wirtschaftlichen Bereich könnten dazu beitragen, einer Erhöhung des Mitgliedsbeitrags entgegenzuwirken. Hier erinnerte Roesse daran, daß ein wesentlicher Faktor der Verbandsfinanzierung die SHK Berlin sei. Er sprach sich daher für eine stärkere Unterstützung der vom Fachverband mitgetragenen Fachmesse, die im kommenden Herbst stattfindet, durch die Innungen und Mitgliedsbetriebe aus.

## Am Anfang steht die Innung

Der Geschäftsführer des Fachverbandes Heinz Bohnstädt wies im Rahmen des Jahrestätigkeitsberichtes auf die besondere Be-

staltungen wie Erdgasforum oder Klempnertag. Weiterhin haben die Mitgliedsbetriebe die Möglichkeit, Dokumentationen ausschließlich oder zu erheblich günstigeren Preisen zu erwerben. Des weiteren kommt die nicht direkt sichtbare Arbeit hinzu, wie die Mitarbeit in Normenausschüssen, die Stellungnahme zu Gesetzesvorlagen oder die Beobachtung der Marktentwicklung auf Bundesebene und die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Fachverbände und im Thüringer Handwerkstag sowie im Verband der Wirtschaft Thüringens auf Landesebene. Eine besondere Leistung des Verbandes ist der Bürgerschaftsservice, der zu günstigen Bedingungen für 1997

die einzelnen Mitgliedsbetriebe auf Wunsch individuelle Beratung zu arbeits- und tarifrechtlichen, betriebswirtschaftlichen oder technischen Fragen. Bedauerlich ist das geringe Interesse an den im vergangenen Jahr angebotenen Lehrgängen zum Thema „Marketing im Handwerk“. Da jedoch der Verdrängungswettbewerb härter und damit Umsatz und Gewinn geringer werden, muß sich der Handwerksunternehmer dem veränderten Markt stellen. Aus diesem Grunde sollen nach einer eingehenden Diskussion für das laufende Geschäftsjahr erneut unternehmensspezifische Seminare, Workshops und Schulungen angeboten werden.

## Rechtslage in schwieriger Zeit

Eine wertvolle Hilfe für die Mitgliedsbetriebe ist der Beratungsvertrag, den der Fachverband mit der Erfurter Rechtsanwaltskanzlei Rohden, Pirron, Pauly und Ansoerge im vergangenen Jahre abgeschlossen hat. Danach kann sich eine Innung oder ein Mitgliedsbetrieb kostenlos beraten lassen, solange es nicht zu einer anwaltlichen Vertretung kommt. Dies trifft beispielsweise für Fragen des Arbeits- und Tarifrechtes zu, besonders wenn Personalabbau oder gar eine Betriebsauflösung ansteht, aber auch, wenn häufige Krankheits-tage eines Mitarbeiters die Auflösung des Arbeitsverhältnisses geraten scheinen lassen. So erläuterte RA Manfred Pauly, Mitinhaber der Kanzlei, das Wichtigste zu Kündigungsrecht und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Er machte darauf aufmerksam, daß aufgrund der sozialen Verpflichtung des Staates gegenüber seinen Bürgern vor Gericht immer die Frage im Vordergrund steht, wie der Arbeit-

## Der neue Verbandsvorstand

Entsprechend der Satzung waren der Landesinnungsmeister, seine drei Stellvertreter aus den drei thüringischen Kammerbezirken sowie sieben Mitglieder zu wählen.

Zum Landesinnungsmeister wurde Dietrich Roesse, Inn. Schmalkalden/Meiningen gewählt. Seine Stellvertreter: Für den Bezirk Erfurt Olaf Zeibig, Inn. Erfurt, für den Bezirk Ostthüringen Günter Hampe (Vors. Tarifpolitischer Ausschuß), Inn. Saalfeld/Rudolstadt/Pößneck, und für den Bezirk Südthüringen Frank Schönbrunn, Inn. Schmalkalden/Meiningen. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Ulrich Kössel, Inn. Weimarer Land, Bernd Otto (Landesfachgruppenleiter Sanitärtechnik), Inn. Erfurt, Jörg Salzmer (Landesfachgruppenleiter Klempnertechnik), Inn. Nordhausen, Franz Borz, Inn. Jena/Stadtroda/Eisenberg, Stefan Förster, Inn. Schmalkalden/Meiningen und als Vertreter der Kachelofen- und Luftheizungsbauer Heinrich Frühauf, Inn. K/L Ostthüringen.

nehmer geschützt werden kann. Daher ist vor allem darauf zu achten, daß Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern in schriftlicher Form abgeschlossen werden, daß diese Verträge gegebenenfalls zu aktualisieren sind und daß alle Arten von Änderungen – auch Lohnerhöhungen und übertarifliche Zahlungen – aktenkundig gemacht werden. Er wies des weiteren darauf hin, daß nach der neuesten Rechtsprechung eine Sozialauswahl nicht mehr bei Betrieben mit



Die aus dem Vorstand ausgeschiedenen Helmut Schwalm (l.) und Gerhard Keppler (M.) wurden zu Ehrenmeistern, Manfred Poetzschner zum Ehrenlandesinnungsmeister ernannt

deutung der Innungsarbeit hin: „Wo eine gute Innungsarbeit geleistet wird, gibt es keinen Zweifel an der Mitgliedschaft“. Von der Mitgliedschaft profitieren die Mitgliedsbetriebe vor allem aber von den in den übergeordneten Stufen der Berufsorganisation erreichten Vereinbarungen und Leistungen. Dazu zählen z. B. die Gewährleistungsvereinbarungen des ZV-SHK mit zahlreichen Herstellern, aber auch zentrale Veran-

verlangert werden konnte. Zudem unterstützt der Fachverband die Mitgliedsinnungen, indem er nach Bedarf und auf Anforderung kompetente Referenten zu den Innungsversammlungen zur Verfügung stellt.

## Verstärkte Marktbearbeitung

Einer der Schwerpunkte des laufenden Geschäftsjahres ist die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, um den Mitgliedsbetrieben weitere Möglichkeiten einer erfolgreichen Marktbearbeitung zu eröffnen. Schließlich erhalten

mehr als sechs sondern erst mit mehr als zehn Arbeitnehmer getroffen werden braucht. Außerdem empfahl er, dem Mitarbeiter, von dem sich ein Unternehmer trennen möchte, eine Abfindung anzubieten und das Arbeitsverhältnis schriftlich und im beiderseitigen Einvernehmen zu lösen.

Bezüglich des Unwesens bestimmter Ärzte, die bedenkenlos Arbeitsunfähigkeit-Bescheinigungen ausstellen, empfahl er, entschlossen entgegenzutreten.

## Berufsbildung 2000

Reizthemen waren erneut die durchgeführten und beabsichtigten Änderungen der Handwerksordnung (HwO) und ihres Anhangs A. Zumal – was die Gewerke Gas- und Wasserinstallation sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbau betrifft – ein unmittelbarer Zusammenhang besteht. Dabei wird in Thüringen der Zusammenlegung der genannten Berufe gegenüber einer Verwandtschaftserklärung der Vorzug gegeben. Außerdem sieht man die Zusammenlegung bei der Meisterausbildung als praktikabel an, da ohnehin viele Handwerker eine Zweitmeisterausbildung im jeweils anderen Beruf abgelegt haben. Schwierigkeiten werden jedoch in der Lehrlingsausbildung gesehen, da bei der Beibehaltung der Ausbildungsdauer Abstriche bei den Lehrinhalten unvermeidbar sind. Bedenken äußerte allerdings Hans Poetzschner, der Vorsitzende der Berufsbildungskommission, in bezug auf das Lehrstellenangebot. Da einige Betriebe nicht in der Lage sein werden, die gesamte Ausbildung durchführen zu können, bestehe die Gefahr, daß das Angebot an Ausbildungsplätzen sinkt. Dadurch wiederum taucht die Forderung nach Entrichtung einer Ausbildungsplatzumlage auf, was jedoch vom SHK-Fachverband und den anderen thüringi-

schen Handwerksorganisationen strikt abgelehnt wird.

Die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses bat Poetzschner um eine stärkere Mitarbeit. Zum einen, weil er sich aus Altersgründen nicht zur Wiederwahl stellen wird, zum andern aber angesichts der bevorstehenden Aufgaben, die aufgrund der Änderung der Handwerksordnung auf den Berufsbildungsausschuß zukommen.

## Chancen nutzen

Auch die Vorsitzenden der Landesfachgruppen und der Tarifkommission berichteten über deren umfangreiche Tätigkeiten im

Dienste der Mitgliedsbetriebe. Dabei mahnte Bernd Otto, Landesfachgruppenleiter Sanitär, daß sich die SHK-Handwerker nicht den Bereich Solaranlagen aus der Hand nehmen lassen sollen. Unterstützt wurde er von Thomas Küffner aus der Fachgruppe Zentralheizungs- und Lüftungstechnik, der von verstärkten Aktivitäten der Energieversorgungsunternehmen berichtete, die die SHK-Handwerke mittel- oder unmittelbar betreffen. So werden von den GVV Heizkessel und von den EVU Solaranlagen und Wärmepumpen vermarktet, wobei von den Versorgungsunternehmen Preise vorgegeben und Aufträge

vermittelt werden. Doch seien, so Küffner, die Handwerksbetriebe meist selbst schuld, da sie diese Bereiche sträflich vernachlässigen. Es sei daher kein Wunder, daß sich die EVU an die Betriebe des Elektrohandwerks wenden.

Nachdem es aus organisatorischen Gründen 1996 nicht möglich war, den angekündigten Verbandstag durchzuführen, wird in diesem Jahr ein neuer Anlauf genommen. Für den 23. und 24. Mai laden der Fachverband Thüringen und die Innung Altenburg zum 3. Verbandstag in die Spielkartenstadt Altenburg ein. □

# BRANDENBURG



Nachhol-Informationsveranstaltung zur Aktualisierung der TRGI 86/Ausgabe 96	23. Jan. 1997	in Potsdam
Monteurschulung: Erläuterung der TRGI 86/96	24. Jan. 1997 30. Jan. 1997 20. Feb. 1997 27. Feb. 1997	in Potsdam in Cottbus in Eberswalde in Potsdam
Unternehmerpflichten auf dem Gebiet Umweltschutz und Arbeitssicherheit	31. Jan. 1997 28. Feb. 1997	in Potsdam in Cottbus
Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke (2-Tages-Lehrgang)	4. und 5. Feb. 1997 11. und 12. Feb. 1997 21. und 22. Feb. 1997	in Cottbus in Eberswalde in Potsdam
Technische Regeln der Wasserinstallation (3-Tages-Lehrgang)	6., 7. u. 8. Feb. 1997	in Potsdam
Monteurschulung für Wasserinstallation (3-Tages-Lehrgang)	6., 7. u. 14. Feb. 1997 März 1997	in Potsdam in Cottbus
Liquiditätssicherung (2-Tages-Lehrgang)	13. und 14. Feb. 1997 27. und 28. Feb. 1997	in Potsdam in Cottbus
SHK-Kundendiensttechniker (insg. 200 h)	Ende Feb./Anf. März 97	
Arbeitsschutzrecht	24. Jan. 1997 21. Feb. 1997	in Potsdam in Eberswalde
Errichten und Betreiben von Wärmepumpenanlagen (2-Tages-Lehrgang)	Feb. 1997 März 1997 April 1997	in Potsdam in Cottbus in Eberswalde

Aktuelle Weiterbildungsangebote des Fachverbandes SHK Brandenburg